

Gelegenheit ein Gesetzentwurf geplant sei; bei der erwähnten Umfrage dürfte es sich um die Beschaffung der personalstatistischen Grundlagen für einen solchen Gesetzentwurf handeln."

In neuerer Zeit sind wieder Bestrebungen auf Einführung eines Feuerversicherungszwanges für alle Bauwerke, sowie auf Verstaatlichung des gesamten Feuerversicherungswesens aufgetaucht und haben sich in Eingaben an den Bundesrath kundgethan. Das Reich hat es bisher überhaupt vermieden, in die Frage eines gesetzlichen Zwanges zur Immobilien-Feuerversicherung und der Verstaatlichung des Feuerversicherungswesens einzugreifen, vielmehr auf diesem Gebiete der landesrechtlichen Entwicklung freien Spielraum gelassen. Es dürfte auch, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ bemerken, kaum ausreichender Anlaß gegeben sein, aus der bisher beobachteten Reserve herauszutreten. Durch den bereits veröffentlichten Gesetzentwurf über die privaten Versicherungsunternehmungen, der den in verschiedenen Bundesstaaten bestehenden Immobilien-Feuerversicherungszwang sowohl wie die in Wirksamkeit stehenden öffentlichen Versicherungsanstalten unberührt läßt, ist eine gleiche Richtung innegehalten. Im übrigen sollen den Entwurf, der voraussichtlich in der nächsten Tagung dem Reichstage wird zugehen können, die verschiedensten Beschwerden, welche zu den obigen Wünschen Anlaß gegeben haben, beseitigt werden, so daß anzunehmen ist, es werden nach erfolgter reichsgesetzlicher Regelung des Versicherungswesens die auf Verstaatlichung des letzteren abzielenden Bestrebungen von selbst aufhören.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe wird seinen 80. Geburtstag (31. März) nicht in Berlin, sondern in Baden-Baden im Kreise seiner Familie verleben.

Für das Mausoleum Bismarcks hat Bildhauer Börmel im Auftrage der altmärkischen Städte einen vollen, mächtigen Lorbeer- und Eichenkranz modellirt, der oben mit Rosen geschmückt ist. Der in Bronze ausgeführte Kiefenkranz hat einen Meter Durchmesser und ist von Bändern umschlungen, auf denen man die Namen der altmärkischen Städte liest. Auf den Schleifen steht die Inschrift: „Dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck, ihrem unvergesslichen Ehrenbürger, die altmärkischen Städte. Gewidmet im Jahre 1899.“

Ein kirchliches Blatt berichtet: In Eger seien vor Kurzem mehr als 1100 übergetreten, bei Duz gleich „ein ganzes Dorf mit Sad und Pad“. In Nordböhmen gleiche die Bewegung einer „im steten Anwachen begriffenen Lawine“, und „wenn von kirchlicher und staatlicher Seite — vielleicht ist es auch schon zu spät, doch hoffen wir es noch nicht — nicht augenblicklich geeignete Mittel dagegen ergriffen werden, dürfte schon binnen der nächsten vier Wochen ganz Nordböhmen von Eger bis Reichenberg und noch weiter hin zum Protestantismus übergetreten sein.“ Der Ort Birkenhammer bei Karlsbad ist entschlossen, schon demnächst ganz zum protestantischen Glauben überzutreten, und gedenkt das Geschäftshaus Wieg und Co. ein protestantisches Bethaus zu errichten, desgleichen die weiteren sehr dicht bevölkerten und rings um Karlsbad gelegenen Ortschaften: Rich, Fischern und viele andere mehr. In Karlsbad selbst haben sich am letztvergangenen Sonntag gleich Eintausend zum Uebertritt angemeldet und dies so bis ins infinitum fort in allen deutschen Städten und Ortschaften Nordböhmens. „Hier kann nur eins helfen“, meint der katholische Pfarrer, der den Artikel geschrieben hat: „Ein gerechter Absolutismus bis zur Beruhigung aller erregten Gemüther, während dem: Rücknahme aller die Deutschen Oesterreichs drangsalirenden politischen Verordnungen und Erlasse, insbesondere aller bereits erlassenen Sprachenverordnungen, Trennung der Nationalitäten zur Verhütung neuer Bedrückungen und in erster Reihe Siftierung aller weiteren Uebertritte zum protestantischen Glauben durch zweckentsprechende Verbote an die Pastoren der betreffenden Gebiete und Ausklärung der Bevölkerung über die sozialen und politischen Folgen weiterer Uebertritte u. s. w., aber rasch, rasch!“

Wie es heißt, beabsichtigt die Reichsregierung, alljährlich 2 Kreuzer in der Nordsee zum Schutze der Seefischerei zu stationiren. Voraussichtlich gelangt derselbe bereits in diesem Jahre zur Ausführung.

Siegen. Auf der Yacht „Victoria“ bei Wittfehn im Kreise Siegen stürzte am 14. März ein Fährer mit 180 Meter in die Tiefe. Drei Bergleute wurden auf der Stelle getödtet, ein anderer ist schwer verletzt.

Meiningen. Der von dem Tischlermeister Klein im Landgerichtsgefängnis so Abel zugerichtete Gefangenwärter Stein hat wider alles Erwarten eine Besserung in seinem Befinden erfahren, während der Zustand des Obergewächters Möller lebensgefährlich ist. Es wird nachträglich bekannt, daß Klein versucht hat, aus seiner Zelle auszubringen, um seine Frau zu ermorden, die in der Verhandlung vor der Strafkammer gegen ihn ausgesagt hatte. Als die beiden Beamten in der Zelle erschienen, hatte Klein die Mauer mit der eisernen Stange bereits durchbrochen. In seiner Wuth darüber, daß sein Vorhaben vereitelt wurde, stürzte er sich auf die Weiden, um über ihre Leichen die Freiheit zu gewinnen. Wie gefährlich die Lage war, erhellt daraus, daß nach der Flucht Möllers bei der Ohnmacht Steins thatsächlich der Wächter Herr von Gefängnisgebäude war, das eine große Anzahl von Gefangenen barg. Hätten diese mit Klein gemeinsame Sache gemacht, wäre die Polizeiwache zu spät gekommen.

Hamburg. Der hiesige Reichstagswahlverein giebt seinen Mitgliedern die Beisezung des Fürstenpaares Bismarck in Friedrichsruh bekannt, die am 16. März Vormittags stattfindet.

Oesterreich-Ungarn. Das Auswärtige Amt legt großen Werth darauf, zu betonen, daß Oesterreich-Ungarn niemals an Erwerbungen in China gedacht habe und daß in diplomatischen Kreisen niemals Gerüchte über solche Absichten in Umlauf gewesen seien. Alles, was über diese Angelegenheit gemeldet wurde, beruhe lediglich auf Erfindung.

Der „Bohemia“ zufolge wird die Regierung den Verlauf des böhmischen Landtags abwarten und erst dann das Sprachengesetz auf Grund des § 14 erlassen. Die Regierung hofft, für dieses Sprachengesetz die Billigung des Reichstags zu erlangen, der sofort nach Beendigung der Landtagsperiode einberufen werden soll.

Die deutschen fortschrittlichen Abgeordneten haben beschlossen, dem böhmischen Landtage fern zu bleiben.

Niederlande. Für die Abrüstungskonferenz ist eine Dauer von 7 bis 8 Wochen in Aussicht genommen. Der Vorsitz soll dem russischen Botschafter in London, Baron von Staal, übertragen werden.

Frankreich. Die Generale Gonse und Pellieux wollten auf die Anschuldigungen antworten, welche gegen sie wegen ihrer Rolle im Esterhazy-Prozess von Esterhazy in seinen „Enthüllungen“ erhoben worden sind. Wie „Eclair“ und „Gaulois“ indessen übereinstimmend versichern, hat Kriegsminister Freycinet den genannten Generalen die Erlaubniß, sich öffentlich gegenüber diesen Anschuldigungen zu rechtfertigen verweigert.

Die amtliche Untersuchung in Sachen der Toulouner Pulverexplosion soll ergeben haben, daß die Katastrophe nicht auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen sei, sondern wahrscheinlich ein anarchistisches Verbrechen darstelle.

Die Königin von England ist in Simez bei Nizza zum Frühjahrsaufenthalt eingetroffen. Bei der Durchreise durch Toulon drückte die hohe Frau dem sie auf dem Bahnhofe begrüßenden Unterpräfekten ihre Theilnahme anlässlich der Pulverkatastrophe aus.

England. Die „Times“ melden aus Peking vom 12. d. Mts.: Die gegenwärtige Stimmung der Chinesen läßt keine Neigung erkennen, den Forderungen Italiens nachzukommen. Es dürften kräftigere Mittel notwendig sein, um Nachgiebigkeit zu erzwingen. Das Tsungli Yamen ist gänzlich im Unklaren über die Stellung, welche Italien unter den Nationen einnimmt.

Spanien. Der Ministerrath beschloß, die Hälfte der frei werdenden Offiziersstellen in der Marine nicht wieder zu besetzen und alle Schiffe, welche gegenwärtig bei den Philippinen nicht gebraucht werden, zu verkaufen.

Die Blätter melden, Aguinaldo widerstrebe deshalb der Freilassung der von ihm gefangen gehaltenen Spanier, weil der jetzige Kriegsminister

Polowieja, als er seiner Zeit Generalgouverneur der Philippinen war, den Insurgentenführer Dr. Rizal erschließen ließ.

Vereinigte Staaten. Dem Kongresse wurde ein vollständiger Bericht über die Expedition vorgelegt, die unter der Aufsicht des Kriegsdepartements auf Grund eines Kongressbeschlusses nach Klondyke unternommen worden war, um die Noth zu lindern, welche dort infolge des massenhaften Einstromens von Goldsuchern ausgebrochen war. Der Kongress hatte für diesen Zweck 200,000 Dollar bewilligt, welche Summe für die Ausrüstung der Expedition, für den Ankauf von Lebensmitteln und anderen Bedürfnissen verwendet wurde. Der Bericht des in Alaska stationirten Leutnants Richardson enthält viele interessante Mittheilungen. Nach dieser Quell belief sich die Goldgewinnung in Alaskas Goldfeldern im Winter 1897/98 auf 7 1/2 bis höchstens 10 Millionen Dollar. Gar nicht im Einklange mit dieser recht mäßigen Ausbeute stehen die unheimlich hohen Preise für die Lebensbedürfnisse. Die einfache Mahlzeit kommt auf 2 1/2 Dollar, ein Beefsteak kostet 2 Dollar, eine Flasche Bier 5 Dollar, eine Quartflasche Champagner 40 Dollar, für ein Fuhrwerk muß per Stunde 10 Dollar bezahlt werden. Mit einem Worte, man braucht in Dawson-City 100 Dollar per Tag, um anständig zu leben. Diese 100 Dollar zu verdienen, scheint schon bedeutend schwieriger zu sein. Die Bevölkerung von Dawson betrug Anfang des Winters 12,000 bis 15,000 Menschen, wovon der größte Theil noch in Zelten wohnt. Die Arbeitslöhne sind zwar sehr hohe, aber nur wenige Arbeiter können beständige Beschäftigung finden. Der Bericht weist auf die Nothwendigkeit der Herstellung von Straßen hin, welche es den Goldsuchern ermöglichen, mit ihren Vorräthen in das Innere zu gelangen. Es könne weder in Alaska noch in dem nordwestlichen Gebiete etwas entdeckt werden, was zur Zeit den großen Andrang von Menschen dorthin und den großen Aufwand rechtfertige, der von Transport- und Handelsgesellschaften gemacht werde. Es gebe dort fastlich keine andere Industrie, als Holzhand, den Bau primitiver Boote, und der Arbeitslohn, wenn auch anscheinend hoch, stehe in einem schreienden Mißverhältnisse mit den Preisen der nothwendigsten Lebensbedürfnisse. Alaska sei ein Land der Zukunft. Die Goldfelder desselben würden sich wahrscheinlich schon in naher Zukunft als eine Quelle großer Reichthümer erweisen, aber eine langsame und allmähliche Entwicklung des Gebietes müsse vorangehen, und es sei insbesondere nothwendig, durch Entsendung von Expeditionen erfahrener Geologen und Geographen die gründliche Erforschung des Gebiets und seiner Hilfsquellen vornehmen zu lassen. Nach den bisher mit solchen Berichten gemachten Erfahrungen wird die in Aussicht gestellte Zukunft des Landes neue Schwärme von Goldsuchern anlocken, sobald die Jahreszeit es gestattet wird. Warnen lassen wird sich wohl keiner durch die geschilderten Schattenseiten und Schrecknisse.

Nach einem Bericht des Generaladjutanten ist der Gesamtverlust der Amerikaner auf Ruba, Portoriko und den Philippinen vom 1. Mai 1898 bis 18. Februar d. J. folgender: In den Kämpfen gefallen sind 329, ihren Wunden erlegen 125, in Folge Krankheiten gestorben 5277 Mann.

Telephonische Nachrichten.

Dresden, 15. März. Als heute früh ein Posthilfsbote nach Hause kam, fand er 2 seiner Kinder todt in der Wohnung. Die Frau fehlte; der Mann erstattete Anzeige. Die Frau hatte versucht, sich zu ertränken, wurde aber noch lebend gerettet und ins Siechenhaus gebracht. Sie hatte ihre Kinder vergiftet. Ein drittes Kind lebt und wurde ins Krankenhaus geschafft.

Der in vergangener Nacht von Klotzsche nach Königsbrück verkehrende Zug Nr. 2741 ist im Bahnhof Klotzsche theilweise entgleist. 1 Reisender und 1 Schaffner erlitten leichte Verletzungen. Der Zug erlitt 1 1/2 Stunde Verspätung.

Zugelaufen.

Ein schwarzer Hund mit weißer Brust und weißen Vorderfüßen ohne Steuermarkte ist am 12. ds. Mts. zugelaufen und kann im Gute Nr. 13 in Sunnersdorf b. Schl. gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden.

Einem Arbeiter sucht zum sofortigen Antritt Albin Ulbrich.

Flora-Bad, Dippoldiswalde.

Neu eingerichtete Dampfbäder. Bannen-, Kiefer-, Fichten- und Meerfals-Bäder, Massagen, Abreibungen, Packungen in und außer dem Hause. Hochachtungsvoll J. Ell, gepr. Masseur.

Schlei-Bücklinge frisch bei Frenzel.

Da mir Derjenige genannt worden ist, der meinen Regenschirm vom Rathskeller am 3. März mitgenommen hat, bitte ich, denselben baldigst abzugeben, andernfalls werde ich es der Polizei übergeben.

Germann Fleischer, Ristenbauer, Klappermühle Obercarsdorf.

Maurer- und Zimmererschürzen empfiehlt billigst Ida verw. Müller, Weißgerberel.